Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Toni Biggeli

Der Toni Biggel sitt am Abend im Wirtshaus z. weißen Kreuz und trinkt seinen Schnaps. Es ist Kartoffelerntezeit. Gegen neun Uhr will er heim. Der Wirt nötigt ihn zum Bleiben und fredenzt ihm einige Schnäpse, damit er bleibe und etwas erzähle. Es wird ordentlich spät und der Heimweg ist etwas schwierig. Immerhin kommt er glücklich in's Haus in den erften Stock. Dort aber hat er Unheil, denn er stolpert über einen großen Sack mit Kartoffeln darin und kommt jenseits unsanft zu Fall. Nach einer Weile bemühte er sich, am Sacke wieder hoch zu kommen. Da wendet sich aber der Sack auf die andere Seite und Biggel stottert im Dusel: "Jett wetti denn bigoscht gern mih Ruah ha."

An einem trüben Abend torfelt er wieder einmal schwer beladen von H. nach B. Halbwegs zwischen beiden Dörfern muß er den Schienenstrang der Kleinbahn freuzen. Aber das Hindernis ift für seinen Zustand offenbar zu groß, denn er fommt in's Stolpern und dann in's Schwanken, stürzt endlich nach vergebli= dem Bemühen sich zu halten, der Länge nach in den Strafengraben. Dort gibt er der Situation mit den Worten Ausdruck: "Wenigstens uf'em Weg bin i."

Ein andermal findet er die Haustüre verriegelt und will versuchen, durch den angebauten Stall in's Saus zu kommen. Im Stall verirrt er sich aber und fällt durch eine große Lücke in den Holzschopf himunter. Ein Saufen Müll dämpft den schweren Fall erheblich. Immerhin hat er sich am Ropf verlett, den er ganz verdutt reibt. Dabei will er ein klaffisches Sprüchwort auf sich anwenden, weiß es aber in seinem Zustand nicht genau und ftottert: "Surfrut verdirbt nit."

Ein andermal steht er schwer beladen bor seinem Bett und hält den Monolog: "So Biggeli jetzt gohst in's Bett und selb gohst und schlosa tuast wien-a Raiser, jo wie a Kaiser". In dem Moment fracht er neben dem Bett zu Boden und schläft wie a Kaiser.

Allzu aufmerksam

"Meine Herren," sagte der Professor im Kolleg, "zu Ihrem Studium möchte ich vor allem jenes Buch empfehlen . von . . . nun, wie heißt doch gleich der Berfasser? . . Lehmann!" brachte er mit erhabener Stimme heraus.

"Hier," rief da ein Student in der letten Bankreihe. "Sie wünschen, Herr Professor?"

Fremdenverdrängung in China Radmann



"Berrgott - auf einen folchen Wind waren wir nicht gefaßt!"

Herzensbitte

Romm, lieber Mai, und fresse Den garstigen April, Der uns mit seiner Räffe Wohl noch erfäufen will! Ich würde gar nicht maulen, Trieb' er es nicht zu bunt, Müßt' nicht die Erde faulen Mit Saat und Mensch und Hund.

Auf dich, du holder Maie, Hofft die durchnäßte Welt, Die sich gleich einem Breie Raum noch zusammenhält. Romm du, daß nicht mehr weine Der Himmel, Freude sei, D fomm mit hellem Scheine, Mein guter, lieber Mai.

Ein Weitgereifter

Bei Neureichs ist Teegefellschaft. Unter anderm spricht man von Forschungsreifenden. Stanley, Livingfton, Nachtigal

"Und Meyer!" bemerkte triumphierend über ihr Wiffen, Fran Rebeffa.

"Meyer???"

"Jawohl, Meher! Er schrieb doch u. a. das Buch "Kimpolung bis Kyzikos." "Smm????"

Um die Zweifel ihrer Gäfte zu zerstreuen, begibt sich Frau Rebekka zum Bücherschrank und präsentiert triumphierend — Band 11 des Meherschen Kon-

versationslexitons: Kimpolung bis Ky zifos.

Saftiges Druckfehlerchen

Lieber Nebelfpalter! Du magst heute zu Deinem Schrecken erfahren, was fo ein Setfastenteufel auch in Militärkreisen für Stänkereien anrichten kann. Wird da in einer Urner Zeitung ungeniert der Refrutenjahrgang 1927 und 1928 zur Re= frutierung aufgeboten. Das scheint mir

FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ) FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

num Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir Lastiga Leide geben!